



GETTY IMAGES



## SCHULTER AN SCHULTER

**Inhalt:** „Soziale Projekte, die die Zukunft absichern, fallen nicht vom Himmel. Sie brauchen Inhalt, Engagement und Struktur.“ Das sagte Jochen Lesching, als er im Oktober den Vorsitz der soeben gegründeten Stiftung „Union vereint. Schulter an Schulter“ übernahm. Sie ist eine eigenständige Körperschaft, aber nicht nur ihr Name und die handelnden Personen zeugen von der Verbindung mit dem Köpenicker Fußball-Zweitligisten. Getreu der Vereinsmaxime „Der Starke hilft dem Schwachen“ soll das gesellschaftliche Engagement ausgebaut und in der Stiftung konzentriert werden. „Union ist mehr als nur Fußball“, sagte Klubpräsident Dirk Zingler auf der Gründungsversammlung. Bis Ende 2017 soll das Stiftungskapital auf zwei Millionen Euro anwachsen, Ende November freute sich Zingler, bereits „einen guten sechsstelligen Bereich“ erreicht zu haben.

**Integration:** Schwerpunkte der Stiftungsarbeit liegen auf dem Ausbau der Union-Fußballcamps sowie der Projektwochen für Kinder. Hinzu kommen Aktionen für Toleranz und Integration und gegen Rassismus, Gesundheitsförderung sowie Umweltschutz. Lesching, Union-Aufsichtsratsmitglied, hat zudem mit fünf weiteren Unionern im April den Verein Türöffner gegründet, der Flüchtlinge bei der Arbeitsplatzsuche unterstützt. Die Geschäftsstelle befindet sich im alten Forsthaus neben Union-Vorstand und -Präsidium. Jobvermittlung ist eigentlich Staatsaufgabe. „Die Behörden schaffen es aber nicht“, sagte Mitgründer Joachim Gericke. „Der größte Fehler wäre es, diese Leute zu ignorieren.“ Das tut Union nicht. Vor einem Jahr stellte der Klub das künftige Fan-Haus als Notunterkunft zur Verfügung.